

younion. **Offensiv**

younion Steiermark . 2022 . Ausgabe 2





Thomas Kattnig, youunion-Referent für Internationales, EU und Daseinsvorsorge

Internationaler Tag der öffentlichen Dienste

Am 23. Juni war der Internationale Tag der öffentlichen Dienste. Die Gewerkschaften in Europa warnen seit langem vor den Folgen der Liberalisierung und der Kommerzialisierung öffentlicher Dienste. Diese Maßnahmen bringen der arbeitenden Bevölkerung keinerlei Vorteile und demontieren eine wichtige Säule der Stabilität für unsere Volkswirtschaften und Gesellschaften. Diese Praktiken leiten öffentliche Mittel und Ressourcen zugunsten gewinnorientierter Unternehmen um. Dem stellen sich die Gewerkschaften entschlossen entgegen und fordern höhere Löhne, bessere Arbeitsbedingungen und mehr Personal. Wenn diese Rahmenbedingungen nicht schnellstens geändert werden, wird es den Beschäftigten im öffentlichen Dienst kaum möglich sein, qualitativ hochwertige Dienstleistungen nach ihren Zielvorstellungen zu erbringen.



Opernhaus Graz c-Moodley Brand Identity

Bühnen Graz:

Neue 1+1-Aktion für Mitglieder

Für youunion-Mitglieder gibt es bei den Bühnen Graz ab September 2022 eine neue tolle Aktion! Beim Kauf eines Tickets für Vorstellungen in der Grazer Oper und dem Schauspielhaus gibt es dann ein Ticket gratis dazu. Achtung: die Aktion gilt nur für ausgewählte Vorstellungen und nur solange der Vorrat reicht. Eine Übersicht der Aktionstermine ist zu finden unter www.youunion.at/steiermark



ÖGB Steiermark Landeskonferenz

Am 09. Juni fand die 23. ÖGB Landeskonferenz statt. Das Motto für die nächsten fünf Jahre lautet - Unsere Mission: Verteilungsgerechtigkeit. In den Anträgen zur Landeskonferenz finden sich Vorschläge, wie Ungleichheiten bereinigt werden können und Ansätze zu einer fairen Bewältigung der Klimakrise. Das neu gewählte Präsidium des ÖGB Steiermark besteht aus: Horst Schachner (Vorsitzender), Andreas Martiner, Sandra Strohmaier, Norbert Schunko, Andreas Linke, Helga Ahrer und Peter Amreich.





Preise runter!

Wilhelm Kolar

Vorsitzender der youunion
Steiermark

Auf die enorme Teuerung, die uns seit Wochen und Monaten in Atem hält, kann es nur eine Antwort geben: Preise runter! Bei Lebensmitteln, bei Waren des täglichen Bedarfs, bei Treibstoff, bei Energie. Mit Einmalzahlungen wird wenig bis gar nicht geholfen sein, und wenn solche Einmalhilfen unter Umständen gar erst gegen Ende des Jahres oder im Laufe des Jahres 2023 kommen sollten, Stichwort kalte Progression, könnte es für viele Familien, für viele Alleinverdiener*innen, viele Alleinerzieher*innen, Pensionist*innen und Arbeitssuchende zu spät sein: Dann sitzen sie nämlich längst ganz tief in der Schuldenfalle. Preise runter muss es auch deshalb heißen, da

wir leider damit rechnen müssen, dass wir in Sachen Inflation noch lange nicht das Ende der Fahnenstange erreicht haben werden: Es ist zu befürchten, dass der Krieg in der Ukraine fortgesetzt wird und selbst wenn der Krieg beendet sein wird, werden wir die Folgen noch länger bei den Preisen zu spüren bekommen.

Höhere Löhne - nur gerecht!

Deshalb ist auch die Forderung der Gewerkschaft nach Lohnabschlüssen, die zumindest die Inflationsrate abdecken, nur recht und billig. Es ist schlicht und einfach inakzeptabel, dass jede Krise am Ende immer nur die Arbeitnehmer*innen zu schultern haben, dass es am Ende

immer die Arbeitnehmer*innen sind, die zur Krisenbewältigung zur Kasse gebeten werden.

Gerecht verteilen

Gerade jetzt wieder gibt es in der Wirtschaft erstaunlich viele „Gewinner“, die aus den Preissteigerungen enorme Profite herauschlagen. Diese zur Kasse zu bitten, ist ebenso ein Gebot der Stunde. Solidarität kann nämlich keine Einbahn sein. Darauf werden wir als Gewerkschaften sehr genau achten: Es geht um eine faire, gerechte Verteilung der Lasten ebenso wie um eine faire, gerechte Verteilung der Gewinne! Auch und ganz besonders in Krisenzeiten.

Und jetzt wünsche ich uns allen einen schönen Sommer!

DEBOTEN --- HADERERS GEMEINDEBOTEN --- HADERERS GEMEINDEBOTEN --- HADERERS GEMEINDEBOTEN --- HADERERS GEMEINDEBOTEN



Wir fordern **Sofortmaßnahmen** gegen die **Teuerung!**



„Preise runter – JETZT“: Die drängende Forderung von ÖGB und AK an die Bundesregierung nach einer raschen Entlastung für die Arbeitnehmer*innen zeigt zumindest teilweise Wirkung. An Sofortmaßnahmen mangelt es aber auch beim aktuellen Maßnahmenpaket der Bundesregierung.

Seit Monaten trommeln Gewerkschaften und Arbeiterkammer angesichts der rasant steigenden Preise und der damit verbundenen hohen Inflation, dass eine rasche Entlastung für Arbeitnehmer*innen

und Pensionist*innen dringend notwendig sei. Höhepunkt war in der ersten Juni-Hälfte eine große Konferenz mit mehr als 3200 Betriebsrät*innen und Personalvertreter*innen, zu der ÖGB und

AK nach Wien geladen hatten. Dies nicht zuletzt auch deshalb, da sich abzeichnete, dass die Bundesregierung jedwede Entlastungsmaßnahme auf Herbst verschieben wollte.

Dementsprechend lautete der Tenor bei dieser Veranstaltung wie bei vielen anderen Appellen zuvor: Preise runter! „Und das bitte rasch, also jetzt. Die Menschen auf eine Entlastung bis Herbst oder bis Jahresende warten zu lassen, ist unzumutbar – viele können sich das tägliche Leben schon jetzt nicht

mehr leisten“, nennt Landesvorsitzender Wilhelm Kolar, der mit einer 41-köpfigen youunion-Delegation aus der Steiermark an der großen Konferenz in Wien teilnahm, die Stoßrichtung.

Viele gute Vorschläge

Vorschläge seitens des ÖGB und der AK liegen jedenfalls längst auf dem Tisch (Infobox). Konkret geht es den Gewerkschaften und der Arbeiterkammer um vier Hauptbereiche, in denen die Teuerung die Arbeitnehmer*innen besonders trifft, wo daher auf jeden Fall der Hebel angesetzt werden müsste: Energie, Wohnen, Lebensmittel und Mobilität.

Jetzt gelte es zu handeln: „Die Zeit, an Tischen zu sitzen und Papiere auszutauschen, muss jetzt vorbei sein“, stellte AK-Präsidentin Renate Anderl klar. Denn, so der ÖGB-Vorsitzende Wolfgang Katzian: „Von Versprechen und Ankündigungen können sich die Arbeitnehmer*innen nichts kaufen“.

Der starke Auftritt von ÖGB und AK scheint aber letztlich Wirkung gezeigt zu haben: Wenige Tage später schnürte die Bundesregierung bereits ein neues Entlastungspaket. Allerdings: Vieles davon entspricht wieder nicht der geforderten Sofort-Unterstützung. Kolar: „Es braucht echte inflationssenkende Maßnahmen, die langfristig eine Entlastung bringen. Wir brauchen aber jetzt auch Maßnahmen, die sofort preisdämpfend wirken bzw. die sich sofort im Geldbörstel bemerkbar machen. Was die Regierung jetzt vorgelegt hat, zahlen am Ende des Tages wir Arbeitnehmer*innen uns wieder selbst!“ ÖGB und AK werden deshalb weiter nicht lockerlassen und Preisbremsen, eine Sofortunterstützung und die Finanzierung durch die „Krisen-Gewinner“ einfordern.

Fortsetzung auf Seite 6 und 7



**PREISE
RUNTER**

Für ein Ende der Kostenexplosion!

ÖGB

Viele Möglichkeiten der Entlastung

Das sind einige der wichtigsten Vorschläge von ÖGB und AK zur Entlastung gegen die Teuerung:

- Preisdeckel für Strom aus Gaskraftwerken
- Aussetzen aller Mieterhöhungen für heuer sowie die Rücknahme der Erhöhungen bei den Richtwert- und Kategorie-Mieten, gesetzliche Obergrenzen für Mieten in allen Wohnbauten
- befristete Streichung der Mehrwertsteuer auf Lebensmittel und Artikel des täglichen Gebrauchs
- Abgeltung der Kalten Progression
- Anhebung von Sozialleistungen (Ausgleichszulage, Arbeitslosengeld, Familienbeihilfe oder Kinderbetreuungsgeld)
- Streichen der Mehrwertsteuer auf Öffi-Tickets
- befristete Senkung der Steuern auf Treibstoffe
- Sondersteuer auf Teuerungs-Gewinne sprich dort, wo Preissteigerungen nicht auf gestiegenen Produktionskosten beruhen sowie für Übergewinne bei Energieanbietern

PREISE RUNTER

Für ein Ende der Kostenexplosion!

OGB



Die dramatische Teuerung wird immer mehr zum Problem – für Alle. Aber natürlich ganz besonders für Alleinerzieher*innen und Teilzeitbeschäftigte. Die Verärgerung und Verunsicherung nimmt zu, „Preise runter“ bleibt deshalb die Hauptforderung.

Fleisch und Wurst sind um knapp mehr als 10 Prozent teurer geworden, Brot kostet jetzt um 8 Prozent mehr, die Preise für Obst und Gemüse sind teilweise um 15 Prozent und mehr nach oben geklettert, bei Butter muss man heute 25 Prozent mehr als noch vor ein paar Wochen auslegen: Die Teuerung hat dramatische Ausmaße angenommen. Ganz zu schweigen von den Preisexplosionen bei Strom, Gas, Fernwärme, Benzin oder Diesel, die mittlerweile teils doppelt so tiefe Löcher wie noch vor ein paar Monaten in die Geldbörse reißen.

Längst ist auch der sogenannte Mittelstand von den Kostenstei-

gerungen schwerst getroffen. Sich überhaupt noch den Alltag leisten zu können, wird für immer mehr Menschen zur großen Herausforderung.

Hauptleidtragende der enormen Teuerungswelle aber sind Teilzeitbeschäftigte und Alleinerzieher*innen – und das sind mehrheitlich Frauen, die teils wirklich nicht mehr wissen, wie sie das Morgen finanzieren sollen. „Das ist ja auch der Grund, warum wir so vehement auf Sofortmaßnahmen drängen“, betont die geschäftsführende younion-Landesfrauenvorsitzende Gerlinde Platzer. „Es müssen JETZT die Preise runter, wir brauchen SOFORT

Die Verunsicherung und die Zukunftsängste sind groß wie schon lange nicht mehr: Wir wissen von Mitgliedern, dass sie heuer nicht mehr auf Urlaub fahren, sondern stattdessen das Geld für die Kosten für die Anschaffung zum Schulbeginn und für die Heizkosten zurücklegen. Da helfen wirklich nur noch Preisbremsen. Gerlinde Platzer

Preisbremsen. Von Programmen, die in einem halben Jahr oder noch später wirken, haben diejenigen, die heute an der Supermarktkassa stehen und verzweifelt ihre letzten Euro und Cent zusammenkratzen, um morgen noch etwas zum Essen zu haben, wenig“, ärgert sich Platzer. „Und ich kann auch nicht mehr jene sogenannten Expert*innen hören, die davon reden, dass kurzfristige und befristete Steuersenkungen auf Lebensmittel oder Treibstoffe nicht die ‚richtigen‘ Maßnahmen wären. Dann sollen sie uns bitte sagen, was die ‚richtigen‘ Maßnahmen wären, die sofort greifen!“



Bei allem Verständnis für den selbstverständlich notwendigen Klimaschutz – aber die Verschiebung der CO2-Bepreisung auf Herbst jetzt auch noch als Entlastung zu bezeichnen, nenne ich eine Unverschämtheit. Wir reden da von einer Steuererhöhung auf Energie, die die ohnedies schon explodierenden Preise noch mehr in die Höhe getrieben hätte. Die Steuererhöhung auf Herbst zu verschieben, ist somit keine Entlastung. Eine Entlastung wäre es, die Mineralölsteuer befristet zu senken, wie das die Gewerkschaft fordert.

Gerhard Suppan



*Wann, wenn nicht jetzt, wäre es an der Zeit, über eine Vermögenssteuer zu reden? Dann hätte man auch die Mittel dafür, dass den Menschen rasch durch Direktunterstützungen geholfen wird. Derzeit habe ich aber den Eindruck, dass all die Entlastungspakete, die nicht nur uns Arbeitnehmer*innen, sondern auch der Wirtschaft zugutekommen, wieder nur von uns Lohnsteuerpflichtigen bezahlt werden.*

Klaus Sattler



Ich will ja nicht gleich von Fehlwurf sprechen - aber große Würfe waren die bisherigen sogenannten Entlastungspakete der Bundesregierung allesamt nicht. Von „zielgerichtet“ ganz zu schweigen. Steuerentlastungen oder der Familienbonus kommen ganz sicher nicht denen zugute, die einen Teuerungsausgleich jetzt am dringendsten brauchen. Rasche Maßnahmen, wie eine Senkung der Mehrwertsteuer auf Lebensmittel und Waren des täglichen Gebrauchs wären jetzt zweckmäßig.

Lislotte Fercher



*ÖGB und AK luden zur großen Konferenz nach Wien. Über 3.200 Teilnehmer*innen aus ganz Österreich forderten „Preise runter“!*



Starke mediale Aufmerksamkeit

Steter Tropfen höhlt den Stein: Das mediale Interesse an den Problemen in der Kinderbildung und -betreuung steigt.

Die vielen Protestaktionen der Gewerkschaft in den vergangenen Monaten zeigen zumindest bei den Medien Wirkung: Den Schwierigkeiten in der Kinderbildung und -betreuung wird nicht nur immer öfter breiter Raum gewidmet. „Ich habe den Eindruck, den Medien

ist die problematische Situation bewusst“, sagt Maria Hauer. Erst vor kurzem wieder war nach einer großen Pressekonferenz von den „Baustellen“ in diesem Bereich berichtet worden, wobei die Elementarpädagog*innen mit ihren Anliegen und Forderungen ausführlich zu Wort kamen. „Jetzt müssen auf die verbalen Zugeständnisse der Politik aber auch endlich Taten folgen!“

Kein Platz für Populismus!
In Graz hatte der „alte“ Bildungstadtrat Kurt Hohensinner mit

einem 12 Millionen-Forderungspaket an die „neue“ Koalition für Stirnrundeln gesorgt. „Kaum in der Opposition, kommt er mit einem Paket unserer Forderungen daher, die er in den vergangenen Jahren bei gutem Willen als Mitglied der damals regierenden Koalition ja wohl längst selbst abarbeiten hätte können“, ärgert sich Wilhelm Kolar. „Ich appelliere an alle: Lasst bitte die Kinderbildung und -betreuung aus politischem Kleingeldwechsel draußen!“

Schulterschluss statt Tricksereien

Die Kindergartenmilliarde erweist sich als Schall und Rauch. Wie insgesamt zwar reihum in Gipfeln und Aussendungen viel über Kinderbildung und –betreuung gesprochen, aber wenig bis nichts für Verbesserungen getan wird.

„Wer sich die sogenannte ‚Kindergarten-Milliarde‘ genauer anschaut, kommt schnell drauf, dass es ein Taschenspielertrick ist. Da wird groß von einer Milliarde geredet, dabei ist es de facto eine Erhöhung von 57,5 Millionen Euro pro Jahr. Berechnet man auch noch die hohe Inflation ein, ist es noch viel weniger.“ Die Beurteilung der neuen 15a-Vereinbarung der Bundesregierung mit den Ländern – vollmundig als „Kindergartenmilliarde“ abgefeiert – durch Judith Hintermeier, Elementarpädagogin und Bundesfrauenreferentin in der younion – Die Daseinsgewerkschaft, ist vernichtend. Wie mit diesem wenigen zusätzlichen Geld in den Städten und Gemeinden neue Kindergarten-Plätze geschaffen werden sollen, ist und bleibt ein Rätsel. Zumal in dieser „Rechnung“ zudem nicht nur auf die erforderlichen Baugründe sowie die Baukostenexplosion „vergessen“ wurde. Schlimmer noch: Dass es für zusätzliche Plätze, zusätzliche Gruppen und zusätzliche Einrichtungen auch zusätzliches Personal braucht, wird überhaupt nicht berücksichtigt.

Auf Personal „vergessen“

„Und gerade der eklatante Personalengpass ist ja das allergrößte Problem, das wir derzeit haben“, wissen Maria Hauer und Sabine Ornigg, die beiden steirischen younion-Fachreferentinnen für den Bereich Kinderbildung und –betreuung. Hauer: „Ich verstehe ja

den Wunsch auf das Recht auf einen Kindergartenplatz, ich unterstütze das – denn auch ich bin überzeugt, dass die Elementarpädagogik als die erste Bildungsstufe für die weitere Entwicklung der Kinder ungemein wichtig ist. Aber: Dazu braucht es ausreichend Elementarpädagog*innen, dazu braucht es Personal – und das fehlt schon jetzt an allen Ecken und Enden!“

Handlungsbedarf

Laut Ornigg bestehe jedenfalls dringend Handlungsbedarf, zumal erste Kindergartenbetreiber bereits laut darüber nachdenken, ob sie nicht Gruppen aufgrund des Personalmangels schließen müssen. „Nennen wir das Kind beim Namen: Neben der Bezahlung sind es vor allem die zum Teil schlechten Rahmenbedingungen und der immer größer werdende Druck, der die Arbeit in der Kinderbildung und –betreuung zunehmend unattraktiver werden lässt. Deshalb haben wir immer weniger Berufseinsteiger*innen, es steht nicht einmal mehr ausreichend Personal zur Verfügung, um die Abgänge auszugleichen, geschweige denn für neue Einrichtungen.“

Kollaps droht

Nicht umsonst liegt deshalb seit langem ein umfassendes Forderungspaket der younion auf dem Tisch: „Wir haben immer und immer wieder die zuständige Landesrätin auf die Problematik hin-

gewiesen, wir sind mit Städtebund und Gemeindebund im Gespräch“, warnt younion-Landesvorsitzender Wilhelm Kolar. „Es ist nicht mehr nur Fünf vor Zwölf: Wenn nicht wirklich rasch Maßnahmen gesetzt werden, droht der Kinderbildung und –betreuung der Kollaps. Wir werden deshalb auch nicht müde, Weckruf um Weckruf zu starten!“



Sabine Ornigg sieht dringenden Handlungsbedarf!

Schwerpunkte aus dem younion-Forderungspaket:

- Schaffung der Möglichkeit der Erhöhung des Beschäftigungsausmaßes für Teilzeitbeschäftigte sowie eine bessere Bezahlung
- Rahmenbedingungen, die sich an den täglichen Anforderungen in den Einrichtungen orientieren sowie eine Erleichterung beim Aufwand der administrativen Tätigkeiten, um ausreichend Zeit für die pädagogische Arbeit zu haben
- eine Neuausrichtung der Ausbildung inklusive laufende Evaluierungen, um angehende Pädagog*innen besser auf die sich stetig ändernden Herausforderungen vorzubereiten
- Schaffung eines Pools mit Springer*innen, um Personalengpässe ausgleichen zu können
- Senkung der Gruppengröße auf maximal 20 Kinder (Verbesserung des Fachkraft - Kind Schlüssels)
- mehr und bessere Unterstützung für fachthemenische Anliegen, Fachberatung und Supervision für herausfordernde Situationen, Hilfestellungen für den Berufsalltag mit hochsensiblen Kindern sowie Kindern mit besonderen Bedürfnissen und Inklusion.

Pflegereform: Immerhin



Monatelanger Widerstand und Protest machen sich bezahlt: Durch die von der Regierung angekündigte Pflegereform sollte sich der Pflegegenotstand zumindest vorerst stoppen lassen. Es bleiben aber viele offene Fragen.

Vom „Intensivpatienten Pflege“ war in den vergangenen Wochen und Monaten viel die Rede – der Pflegegenotstand aufgrund des eklatanten Personalmangels, nicht zuletzt Ergebnis der Überbelastung, der

schwierigen Rahmenbedingungen und der schlechten Bezahlung, nahm in den Medien breiten Raum ein. Und das kam nicht von ungefähr: Die eindrucksvollen monatelangen Protestaktionen Tausender Beschäftigter und der Gewerkschaften alarmierten die Öffentlichkeit.

Reform startet im Herbst

Was letztlich dazu führte, dass sich die Bundesregierung zu einer Pflegereform durchrang. Mehr Lohn und Gehalt, mehr Urlaub und bessere Ausbildung – wie dies ja auch zentrale Forderungen der Gewerkschaftsbewegung waren – sollen dabei Reformschwerpunkte sein. Eine Milliarde Euro schwer soll das Paket sein: Davon geht etwa

die Hälfte (520 Millionen Euro) in die Gehaltsaufbesserungen in Form eines Gehaltsbonus; knapp ein Viertel (225 Millionen) will der Bund in die Ausbildungsoffensive stecken. Soweit, so gut.

Details offen

Der Teufel steckt allerdings bekanntlich immer im Detail – und derzeit sind viele Fragen in Sachen Pflegereform noch ungeklärt. Der Gehaltsbonus ist beispielsweise auf zwei Jahre befristet, wie auch alle anderen Maßnahmen, die Geld kosten, nur bis Ende dieser Legislaturperiode im Jahr 2024 finanziell gesichert sind. Völlig ausgespart sind zudem Themen wie die Mobile Pflege, weitgehend offen ist auch,

ein erster Schritt



wie es mit der 24-Stunden-Pflege weitergeht.

„Weiter Druck machen“

„Jetzt schon von einem großen Wurf zu reden, ist daher weit gefehlt“, bringt der steirische youunion-Landesvorsitzende Wilhelm Kolar die einhellige Meinung aller betroffener Gewerkschaften auf den Punkt. „Erst muss die konkrete Umsetzung für alle Maßnahmen abgewartet werden – und dann muss auch auf den Tisch, wie es mittelfristig weitergehen soll.“ Die angekündigten Reformmaßnahmen seien natürlich ein wichtiger erster Schritt. Man werde aber genau hinschauen und weiter Druck machen, damit der Genesungsprozess für die

Pflege auch wirklich gelingt.

Schwerpunkte liegen auf dem Tisch Das sehen auch die steirischen youunion-Personalvertreter*innen in den Gesundheits- und Sozialberufen so: Für Reinhard Kuntner, Sylvia Wiesinger, Andreas Riedler und Romana Lipp ist klar, dass in den Bereichen Arbeitszeit, Löhne und Gehälter und in der Aus- und Weiterbildung der Schlüssel liegt, um faire Rahmenbedingungen für die Beschäftigten zu schaffen und damit die Pflegeberufe insgesamt wieder attraktiver zu machen.



Reinhard Kuntner:
„Angesichts der enormen Herausforderungen in der Pflege ist die 40-Stunden-Woche eine nicht zu vertretende Belastung. Eine Reduzierung der Wochenarbeitszeit bei vollem Lohnausgleich wäre längst überfällig, um nicht auch noch die Pflegenden zu Pflegefällen zu machen.“



Sylvia Wiesinger:
„Wir verlangen nichts Unmögliches und Unangebrachtes: Wir erwarten für unsere Kolleg*innen schlicht und einfach eine faire, angemessene Bezahlung – das ist derzeit aber nicht der Fall. In der Pflege wird hervorragende, wertvolle Arbeit geleistet, die auch angemessen entlohnt werden sollte.“



Andreas Riedler:
„Wissen gibt Sicherheit, gibt Kraft: Berufliche Aus- und Weiterbildung kann daher nicht als ‚Privatvergnügen‘ abgetan werden, sondern sollte auf jeden Fall in der Dienstzeit und ohne Kostenbeiträge durch die Beschäftigten erfolgen können. Und natürlich müssen auch ausreichend adäquate Aus- und Weiterbildungsangebote zur Verfügung stehen!“



Romana Lipp: „Der Dreischichtbetrieb galt sehr lange in der Pflege als einzige Option, dieses System wird aber immer häufiger kritisiert. Nicht nur junge Kolleginnen und Kollegen, sondern auch ältere Pflege Mitarbeiter*innen würden ein anderes Arbeitszeitmodell vorziehen. Dadurch hätten sie mehr geblockte Freizeit und Pendler*innen weniger Fahrtkosten. Ein flexibles Arbeitszeitmodell im Zweischichtbetrieb wäre für viele die beste Lösung. Der Vorteil ist, bereits überlastete Mitarbeiter*innen haben mehr Wochenenden frei und auch die Urlaubsplanung wird leichter.“



In Graz ist wieder einmal die KFA im Blickpunkt, wurde in einer Fraktionszeitung heftig „geschossen“, was bei vielen für Verunsicherung sorgt. Weswegen die PV-Spitzen Gerhard Wirtl und Gerhard Suppan mehr Professionalität einfordern.

„Wir wollen das Beste für die Versicherten!“

„Es herrscht Unruhe unter den Kolleg*innen. Da werden hüben wie drüben Gräben aufgerissen, die zu Verunsicherung führen“, bringt es der Grazer younion-Bezirksvorsitzende und stellvertretende ZA-Vorsitzende Gerhard Suppan auf den Punkt. Grund: In letzter Zeit häuften sich in einer Fraktionszeitung die Vorwürfe und Angriffe gegen die KFA, was bei vielen Magistratsmitarbeiter*innen den Eindruck erweckte, es solle der KFA an den vielzitierten Kragen gehen, sprich, ein Wechsel Richtung BVAEB würde vorbereitet.

„Persönliche Befindlichkeiten und Vorbehalte sind selten gute Ratgeber in der Gewerkschafts- und Personalvertretungsarbeit. Ähnliches haben wir leider schon einige Male erlebt, und wären wir nicht so vorsichtig, hätte das schon öfter zu Lasten der Kolleg*innen geendet“, weiß Suppan, seines Zeichens als Vorsitzender des KFA-Ausschusses ein Kenner der Materie. Natürlich biete die KFA Anlass für berech-

tigte Kritik, aber: „Jedes Ding hat zwei Seiten – die KFA hat natürlich gegenüber der BVAEB Nachteile, sie hat aber auch Vorteile!

Eine Position, die auch ZA-Vorsitzender Gerhard Wirtl einnimmt: „Das sprichwörtliche Kind mit dem Bade ausgegossen und kaputt gemacht ist schnell etwas“ warnt Wirtl vor „Bauchentscheidungen“ ohne genaue Analyse bzw. Faktenkenntnisse. „Es ist wie bei allen Themen: Unser Ziel muss das Bestmögliche für die Kolleg*innen sein, Bauchentscheidungen sind da fehl am Platz.“ Und mit dieser Professionalität gehe man längst auch in Sachen KFA vor: „Jeder von uns weiß, dass es Pluspunkte für die KFA gibt, wie etwa die extrem hohe Zahl an Vertragsärzt*innen in unserem Bundesland – das ist absolut einzigartig. Dafür gibt es natürlich auch wieder Minuspunkte im Vergleich zur BVAEB, was etwa Spezialbehandlungen in anderen Bundesländern oder Reha-Möglichkeiten betrifft“, weiß Suppan.

Wenn man aber den Vor- und Nachteilen der einzelnen Versicherungsträger genauer auf den Grund gehen wolle, dann müsse man ins Detail gehen. Und genau das passiert bereits: Von professioneller Seite wird derzeit eine Gegenüberstellung des Leistungsangebotes von KFA und BVAEB ausgearbeitet. „Das Ergebnis wird für uns natürlich von größtem Interesse sein – und zwar in Hinblick darauf, was für den Versicherten insgesamt das Beste ist. Es braucht eine Gesamtschau, die über spezielle Einzelfälle hinaus reicht“, betont Suppan. „Und ich werte das auch nicht als eine Vorbereitung über eine Entscheidung für oder gegen die KFA: Wenn etwa für die Versicherten ein Top-Ergebnis durch Nachbesserungen in der KFA-Leistungspalette erreicht werden kann, ist uns das selbstverständlich auch recht: Es geht ausschließlich darum, das Beste für die versicherten Kolleg*innen und ihre Angehörigen zu erreichen!“

Nach langem Ringen: Endlich neues S-Schema

Erfolg für die PV: Quasi 5 vor 12 wurde in Graz doch noch ein neues S-Schema beschlossen. Damit sollte der drohende personelle Kollaps bei den Sozialarbeiter*innen abgewendet werden können.

Jahrelange Diskussionen, die Zeit der Provisorien und das monatelange Tauziehen um Einstufung der Sozialarbeiter*innen in Graz nach Vorbild des Landesschemas sollte jetzt vorbei sein: „Es war mühsam und zeitaufwändig, hat sich aber gelohnt: Wir haben unter Einbindung der Sozialarbeiter*innen mit der neuen Stadtkoalition eine Lösung gefunden, die stimmig ist“, bringt es der Grazer ZA-Vorsitzende Gerhard Wirtl auf den Punkt.

Knackpunkt Besoldungsreform

Die Vorgeschichte ist ebenso lang wie kompliziert: 2008 wurde in Graz für die Sozialarbeiter*innen ein eigenes S-Schema geschaffen, vereinfacht gesagt angesiedelt zwischen A und B. Mit der Besoldungsreform auf Landesebene, die höhere Einstiegsgehälter und eine deutlich abgeflachte Bezahlung in den späteren Dienstjahren brachte, wurde Beschäftigung im Magistrat Graz – trotz einer deutlich höheren Lebensverdienstsumme – unattraktiv, die Zahl der Bewerbungen ging deutlich zurück. „Rund 500 Euro



netto Unterschied beim Gehaltseinstieg sprachen bei jungen Berufseinsteiger*innen natürlich nicht für Graz“, zeigt Wirtl Verständnis. Worauf 2017 ein Provisorium ausverhandelt wurde: Einstieg in der Gehaltsstufe VI – aber dafür dann zehn Jahre lang keine weiteren Gehaltssprünge. Beendet wurde dieses Provisorium im Vorjahr noch unter der alten Koalition - mit dem Ziel, das Landesschema 1:1 zu übernehmen. Punktum. Aber: „Da wiederum wollten wir als Personalvertretung nicht mitspielen, damit wäre nämlich einiges wie etwa die Einrechnung der Konsolidierungsprämie oder die Einrechnung des Weihnachtsgeldes, Dienstzulagen und Erschwerniszulagen weggefallen. Das hätte in der Lebensverdienstsumme ein weiteres großes Minus ergeben, und das konnten und wollten wir nicht akzeptieren.“

Guter Kompromiss

Der Widerstand der Personalvertretung und ihr Verhandlungsgeschick hat sich jetzt bezahlt gemacht: Die

Stadt übernimmt das S-Schema des Landes – aber ab Gehaltsstufe VII gibt es gegenüber dem Landesschema Steigerungen. Wichtig auch: „Bis zum 10. Dienstjahr gibt es befristet ein Optionsrecht – das heißt, die Kolleg*innen können wählen, ob sie in das neue S-Schema umsteigen möchten oder nicht.“ In Summe ein Verhandlungsergebnis der PV, das auch von der überwiegenden Mehrzahl der Sozialarbeiter*innen begrüßt wird. Womit auch der drohende Personalkollaps abgewendet sein sollte: Denn seit Monaten hatten sich für Sozialarbeiter*innen-Stellen im Magistrat keine Bewerber*innen mehr gefunden.

Mit dieser Lösung sind für die Stadt in den nächsten eineinhalb Jahren Mehrkosten in Höhe von rund einer Million Euro verbunden - für die rasche Umsetzung dieser Lösung bereits mit Juli dieses Jahres gilt unser Dank der neuen Grazer Stadtkoalition.

Erfreulich: Mehr Personal für „**Brennpunkte**“

Auch das gibt es: Statt Personaleinsparungen bringt der neue Dienstpostenplan im Magistrat Graz speziell in „kund*innenintensiven“ Bereichen Entlastung.

Von 3965 auf 4048: Hinter diesen Zahlen steckt die Ausweitung der Anzahl der Dienstposten im Magistrat Graz mit dem ersten Dienstpostenplan der neuen Koalition gültig ab 1. Juli. „Ein wirklich positives Signal, zumal zusätzlich auch noch 62 Aufwertungen erfolgten“, zieht der Grazer ZA-Vorsitzende Gerhard Wirtl zufrieden Bilanz. Immerhin lässt sich die Stadt Graz diesen neuen Dienstpostenplan 8,5 Millionen Euro jährlich kosten.

Aus Wirtls Sicht ist in diesem Zusammenhang besonders erfreulich, dass die „personellen Zuwächse“ vor allem dort erfolgen, wo dringendst Personal benötigt wird. So sind etwa 54 zusätzliche Dienstposten für die Kinderbildung- und -betreuung, also für Pädagog*innen und Betreuer*innen vorgesehen. Die Abteilung für Bildung und Integration übernimmt aus der GBG 13 Hausarbeiter*innen in den Magistratsdienst, das Sozialamt wird um 14 Mitarbeiter*innen aufgestockt, darunter sind sieben Sozialarbeiter*innen-Stellen, weiters werden unter anderem auch



Gerhard Wirtl: „Ein erfreulicher Dienstpostenplan!“

das Jugendamt, das Gesundheitsamt, die Bauämter, das Umweltamt und die Bau- und Anlagenbehörde personell verstärkt.

„Beitrag zur Entlastung“

Wirtl: „Das ist ein ganz wichtiger Schritt in die richtige Richtung: Wir haben ja nicht umsonst immer wieder darauf hingewiesen, dass in sehr vielen Abteilungen unsere Kolleg*innen unter nicht mehr zumutbaren Belastungen leiden – das war bereits vor Corona arg, das hat sich durch die Pandemie und ihre Folgen sowie jetzt durch die wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine noch zusätzlich verschlimmert.“

Übrigens: Die Zahl 4048 gibt nicht die Anzahl der Magistratsmitarbeiter*innen wieder, das ist „nur“ die Zahl der Vollzeitäquivalente – die Zahl der „Köpfe“ ist aufgrund vieler Teilzeitbeschäftigungen deutlich größer...



Liselotte Fercher sieht diese Entwicklung sehr positiv.



Wenn es um Rechte der Arbeitnehmer*innen und Gehälter geht, geschieht selten von allein Gutes –die Gewerkschaft tut es. Paradebeispiel: Das Urlaubsgeld.

Nicht wenige glauben, das 13. und 14. Monatsgehalt, also Urlaubs- und Weihnachtsgeld, wäre ohnedies internationaler Standard. Irrtum: Ein 13. und 14. Monatsentgelt ist eher die Ausnahme denn die Regel, sogar in unserem Nachbarland Deutschland erhalten nur knapp 40 Prozent der Beschäftigten ein Urlaubsgeld, es ist je nach Branche unterschiedlich hoch, bei manchen macht das gerade einmal 155 Euro aus. Also kein Vergleich mit den österreichischen Regelungen.

Aber wichtig zu wissen: Auch in Österreich sind Urlaubs- und Weihnachtsgeld keineswegs eine

Selbstverständlichkeit. Es gibt keine gesetzliche Regelung, die diese Zahlungen garantiert und gewährleistet. Urlaubs- und Weihnachtsgeld sind in Österreich allein von den Gewerkschaften in den 1950er Jahren erkämpft worden – und sind seitdem in den Kollektivverträgen verankert. Soll heißen: Es gibt das 13. und 14. Monatsgehalt für alle Arbeitnehmer*innen, die einem Kollektivvertrag unterliegen. Das gilt auch für Teilzeitbeschäftigte ebenso wie für geringfügig Beschäftigte.

Aber: Ganz so automatisch und selbstverständlich fließen Urlaubs- und Weihnachtsgeld auch hierzulande nicht. „Wir sind es als Gewerkschaften mittlerweile längst gewöhnt, das steuerlich begünstigte Urlaubs- und Weihnachtsgeld fast jedes Jahr aufs Neue verteidigen zu müssen: Bis dato immer mit Erfolg, und wir werden darum natürlich auch weiter mit aller Kraft kämpfen“, betont youunion Steiermark-Vorsitzender Wilhelm Kolar. Und

auch die aktuelle Diskussion um eine Senkung der Lohnnebenkosten müsse sehr genau verfolgt werden, denn: Unter die Kategorie „Lohnnebenkosten“ fallen eben auch das Urlaubs- und Weihnachtsgeld. „Da sehe ich ganz klar eine rote Linie!“, warnt Kolar.

Daran sehe man, wie wichtig eine starke Arbeitnehmer*innenvertretung ist – auch in Hinblick auf die Dienst- und Gehaltsordnung oder das Vertragsbedienstetengesetz. Umso bedauerlicher sei es, dass es unter den Beschäftigten immer noch etliche „Trittbrettfahrer*innen“ gebe, die meinen, auf die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft verzichten zu können. Kolar: „Dabei übersehen sie ganz, dass Verbesserungen, die auch ihnen zugutekommen, nicht ohne jedes Zutun ‚passieren‘, sondern immer von der Gewerkschaft erarbeitet, oft hart erkämpft werden müssen. Dass sie also sehr, sehr viel den Gewerkschaftsmitgliedern verdanken!“



*yunion-Landesvorsitzender
Wilhelm Kolar sieht die Gewerkschaften jetzt besonders gefordert.*

Die Teuerung und ihre dramatischen Folgen waren ein zentrales Thema des jüngsten younion-Landesvorstandes Ende Juni. Und das kommt nicht von ungefähr: Steht doch im Landesvorstand immer all das im Blickpunkt, was die Mitglieder am meisten beschäftigt, was aktuell die wichtigsten Anliegen sind. „Keine Frage: Die Teuerung trifft mittlerweile praktisch jede und jeden, und damit steigen natürlich auch Verunsicherung und Zukunftssorgen“, fasst younion-Landesvorsitzender Wilhelm Kolar die Rückmeldungen aus den Bezirken und Ortsgruppen zusammen. „Und wer, wenn nicht wir als Arbeitnehmer*innenvertretung sind da jetzt besonders gefordert - als younion sind wir traditionell immer da, wo uns die Mitglieder brauchen!“

yunion in Vorbereitung

Seitens der younion bereite man sich nicht zuletzt deshalb auf einen heißen Herbst vor. „Vor allem die Lohnverhandlungen werden angesichts der enormen Teuerung eine besondere Herausforderung sein – wir werden einen nachhaltigen Gehaltsabschluss zur Abdeckung der Inflation einfordern.“ Als Grundlage für diese Verhandlungen

„Jetzt müssen wir Stärke zeigen!“

Auf einen heißen Herbst bereitet sich der younion-Landesvorstand vor: Ein Ende der Teuerungen ist nicht in Sicht – aufgrund der hohen Inflation kommt damit den Lohnverhandlungen besondere Bedeutung zu.

gen gilt üblicherweise die Inflation, und zwar auf Basis der Zahlen des letzten Drittels des Vorjahres und der ersten zwei Drittel des laufenden Jahres, aktuell wären das 6 Prozent. „Diese Lohnverhandlungen werden alles andere als einfach sein – da werden wir auch die volle Unterstützung unserer Mitglieder brauchen!“

Preise runter!

Einig war man sich im Landesvorstand, dass auch die ÖGB-Kampagne „Preise runter“ weiter ein Schwerpunkt in der Herbstarbeit sein müsse. Ähnliches gelte für zwei Dauerthemen: die Kinderbildung und -betreuung und der Pflegebereich. Kolar: „Wir werden sehr genau darauf achten, dass hier den vielen Ankündigungen seitens der Politik endlich auch Taten folgen.“

Personalentscheidungen

Jeweils einstimmig fiel die Wahl bei zwei wichtigen Personalentscheidungen aus: Isabella Schagerl, sie ist die neue Standesbeamt*innen-Fachreferentin, und die neue Musikschulreferentin Mag. Tanja Stock aus Voitsberg wurden in den Landesvorstand kooptiert.



Mag. Tanja Stock
Musikschulreferentin
0699/12109241
tanja.stock@voitsberg.gv.at



Isabella Schagerl
Standesbeamt*innen
Fachreferentin
0676 83622534
isabella.schagerl@badaussee.at

„Viele haben Existenzängste“

Die Teuerung und ihre dramatischen Folgen dominierten auch den Landesfrauenvorstand – sind doch gerade Frauen, weil häufiger in Teilzeitbeschäftigung, häufiger auf schlechter bezahlten Jobs – besonders davon betroffen, dass die Preise für das tägliche Leben derart gestiegen sind. Ein erschreckendes Fazit aus einigen Bezirken: Diese Existenzängste führten bereits dazu, dass manche Junge sich davor scheuen, jetzt eine Familie zu gründen. Nicht zuletzt diese Beispiele zeigen, wie wichtig es sei, dass sich die Gewerkschaft mit aller Kraft für eine spürbare und nachhaltige Entlastung der Arbeitnehmer*innen einsetzt: „Zeigen wir Stärke!“, laute denn auch der Tenor im Landesfrauenvorstand.



Immer auf Seiten der Frauen und der Familien; die Mitglieder des younion-Landesfrauenvorstandes.



*younion-Landesvorsitzender Wilhelm Kolar rechts im Bild ist stolz auf seine Liezener Kolleg*innen. Seit Jahresbeginn haben sie bereits 10 neue Mitglieder geworben.*

Mitgliederzuwachs im Bezirk Liezen

Im Sport und Freizeitzentrum in Bad Aussee fand die Sitzung des younion Bezirksausschusses statt. Die Bezirksvorsitzende Aurelia Weigl stellte Isabella Schagerl als ihre Nachfolgerin zur Wahl. Isabella Schagerl wurde einstimmig zur geschäftsführenden Vorsitzenden des Bezirksausschusses gewählt. Weitere neue kooptierte Mitglieder im Bezirksausschuss sind Werner Hödl für die Gemeinde Schladming und Theresa Grill für die Gemeinde Grundsee. Highlight war das Referat des Landesvorsitzenden Wilhelm Kolar, welchem eine rege Diskussion über die aktuellen Herausforderungen im Bezirk folgte.

Stolz wurde vom Landessekretär Manfred Prosser auch die Mitgliederzahlen präsentiert, im Bezirk Liezen gibt es einen erfreulichen Mitgliederzuwachs.

Erfahrungsaustausch ist das Um und Auf

Für die Standesbeamt*innen ist der regelmäßige Erfahrungsaustausch aufgrund der umfassenden fachlichen und rechtlichen Materie besonders wichtig. Zumindest konnte jetzt - Pandemiebedingt – eine „Landesfachtagung light“ durchgeführt werden.

„Nicht überall gibt es ein ausgewiesenes Standesamt – im Gegenteil, das ist eher selten der Fall. Im überwiegenden Teil der Gemeinden ist das Standesamt in anderen Abteilungen integriert, sind die Kolleg*innen auch mit anderen Arbeiten befasst“, weiß Isabella Schagerl, in der younion-Steiermark Fachreferentin für die Standesbeamt*innen und damit Mitglied des Landesvorstandes. „Unter solchen Gesichtspunkten ist natürlich ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch noch viel wichtiger, da man bei solchen Treffen die Gelegenheit hat, in Erfahrung zu bringen, wie in anderen Gemeinden anfallende Fragen gelöst werden.“

Weitreichendes Berufsbild

Was angesichts des Umfangs der fachlichen und rechtlichen Materien, denen sich Standesbeamt*innen zu stellen haben, ungemein wichtig sei. „Bei Standesbeamt*innen denkt man üblicherweise nur an Eheschließungen – aber das ist nur ein kleiner Teil unseres Aufgaben-



yunion-Landesvorstandsmitglied Isabella Schagerl und Werner Winkler, Landesleiter vom Fachverband der Standesbeamt*innen freuten sich über regen Erfahrungsaustausch.

Fachkolloquium

Dabei gab es in Sachen Fachkolloquium eine Premiere.

Hintergrund: „Für die praktische Arbeit ist die kollegiale Unterstützung durch Standesbeamt*innen aus großen Stan-

desämtern natürlich besonders wichtig“, weiß Schagerl. In großen Einheiten bestehe nämlich eher die Möglichkeit, sich intensiv in komplexe Fragestellungen einzuarbeiten, als dort, wo Standesbeamt*innen auch Aufgaben aus anderen Bereichen übernehmen müssen. „In der Vergangenheit haben einige Kolleg*innen viel Zeit und Arbeit in ein Fachkolloquium investiert und bei den Fachtagungen damit komplexe Verfahrensabläufe darstellen können.“ Was aber in jüngerer Zeit auf Dienstgeberseite ob des Zeitaufwandes immer weniger akzeptiert worden sei. Schagerl: „Daher haben die Bezirksleiter*innen des Fachverbandes diese Aufgabe heuer erstmals selbst übernommen, die Fachfragen aus den steirischen Standesämtern ausgearbeitet und in der Fachtagung präsentiert. Dafür ein herzliches Dankeschön!“

Übrigens: Koordiniert und perfekt organisiert wurden die Fachtagungen wie üblich von Werner Winkler, Landesleiter vom Fachverband der steirischen Standesbeamtinnen und Standesbeamten und selbst im Standesamt St. Marein/Mürztal tätig, und seinem Stv. Bernd Riegler vom Standesamt Kindberg.

bereiches“, weiß Schagerl. Standesbeamt*innen erfassen innerhalb eines Bezirkes die Grunddaten der Bürger*innen, z.B. Namen, Geburts- oder Sterbedaten. Sie stellen Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden sowie Staatsbürgerschaftsnachweise aus und vollziehen standesamtliche Trauungen. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen führen sie Personenstandsbücher, beurkunden Namensänderungen und prüfen die Rechtmäßigkeit vorgetragener Anträge. So kontrollieren sie z.B. vor Eheschließungen, ob alle Daten korrekt sind, erfassen die Personalien der Trauzeug*innen und gestalten die Trauungszeremonie je nach Wunsch des Brautpaares. Und einiges mehr. Bedauerlich war es, dass in den vergangenen beiden Jahren die Landesfachtagungen – von der younion unterstützt – nicht stattfinden konnten. Auch heuer war bis Jänner völlig offen, ob überhaupt eine Fachtagung möglich ist. Schagerl: „Wir haben aber eine gute Lösung gefunden. Wir haben aus einer zweitägigen Fachtagung zwei eintägige Fachtagungen gemacht, eine in Leoben und eine in Gleisdorf.“



Tennisplatz mit neuem OPTIGRASS Belag!

VITAL HOTEL STYRIA
★★★★

HOTEL RESTAURANT VITALOASE

WELLNESS-SEMINAR-GOLF

SOMMER-SONNE-FERIENFREUDE!

Herzlich willkommen, liebe Familien, zu unserem Ferienangebot für Groß und Klein!

In den Ferienwochen, bis 11. September 2022, können Kinder 2-3-mal pro Woche interessante Erkundungen, Tierbeobachtungen und Bastelideen mit einer Naturparkführerin erleben.



Viele Spiel- und Sportmöglichkeiten wie Tennis auf dem neuen OPTIGRASS-Belag oder Basketball, Federball, Fussball ... Unser Meersalzwasser-Hallenbad und Kinderspielzimmer machen den Spaß wetterunabhängig, das bedeutet – Sommergenuss pur!

Wöchentliche Grillabende und erlebnisreiche Ausflugsmöglichkeiten machen Ihren Sommer im Vital Hotel Styria zu einem tollen Erlebnis.

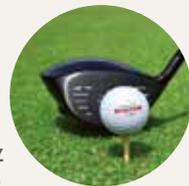


Dafür garantiert Ihr Vital-Hotel-Styria-Team!



...und zusätzlich

- ✓ Großer Spielplatz
- ✓ Ermäßigung für Kinder im Zimmer der Eltern
- ✓ Ermäßigung am Golfplatz Almenland für Hotelgäste
- ✓ Gratis Eintritt für das Freibad Fladnitz, mit Beachvolleyball



...und für den Herbst

„WANDERBARES ALMENLAND“

2. 9. – 21. 10. 2022

3, 4 oder 5 Nächtigungen

- Verwöhn-HP-plus inklusive Wohlfühlpaket
- 1 x Wanderkarte
- 1 x Lunchpaket
- 20-Euro-Gutschein für Produkte aus der Vitrine

4 N ab € 308,-*

5 N ab € 382,-*

3 Nächte p. P. ab € 234,-*



Preise pro Person für youunion-Vollmitglieder
Sie sparen 54,- / 72,- oder 90,- EURO*

© Vital-Hotel-Styria. Inserat 8/2022 youunion Angebot für youunion-Vollmitglieder. Preise in Euro pro Person, inklusive MwSt. und Infrastrukturabgabe, exkl. gesetzliche Nächtigungsabgabe *Preise sind schon auf Basis youunion-Vollmitglieder-Abzug, d.h. von Preisliste minus € 8,- und eine Rückerstattung** von € 10,- pro N/Erw. Diese erhalten Sie direkt von der youunion_Die Daseinsgewerkschaft. Einzureichen bis 3 Monate nach der Abreise im Infocenter: Maria-Theresien-Straße 11, 1090 Wien Info: T: +43 1-31316 / infocenter@youunion.at (**Formulare erhalten Sie im Hotel beim CheckIn/CheckOut)

Für andere ÖGB-Mitglieder sind zu diesen Preisen + € 10,- pro N/Erw. dazuzurechnen. Es gilt Preisliste 2022. Preise ausgenommen Ostern, Weihnachten, Ferienzeiten und Silvester. Coronaregeln, Irrtum, Druck und Satzfehler vorbehalten. Mehr Infos: www.vital-hotel-styria.at
Verwöhn-HP-plus:
- Feinschmecker-Frühstücksbuffet
- mittags Suppe, Salat, Aufstrich, Gebäck
- nachmittags Kaffee, Tee, Kakao & Kuchen
- abends viergängige Menüauswahl, Salate, Käse und Eis vom Buffet

Inklusive Wohlfühlpaket:

- Leihbademantel (ab 15 Jahre)
- Badetasche und Badetuch
- Hallenbad mit Meersalzwasser
- Finn. Sauna, Sanarium, Dampfbad
- Infrarotkabine, Tepidarium, Solarium
- Salarium (Salzsauna zur Regeneration)
- Fitnessraum, Ruheraum
- Freies W-LAN im ganzen Haus

Kinderermäßigung im Zimmer der Eltern!



In unserer VITAL-OASE

verwöhnen wir Sie mit Kosmetik, Massagen, Fußpflege und Vital-Shop



Gegen Gebühr: E-Bikes und E-Ladestationen



20% Greenfee-Ermäßigung für Hotelgäste beim Golfclub ALMENLAND



8163 Fladnitz an der Teichalm 45, Tel. 03179 / 233 14
office@vital-hotel-styria.at • www.vital-hotel-styria.at

Fotos: Vital Hotel Styria, Eisenberger, TV Almenland, Makowecz, Bergmann



Stoppt die Armutsfalle!



*younion-Landesfrauenvorsitzende
Gerlinde Platzer fordert
Löhne und Gehälter von denen
vor allem Frauen auch leben können!*

Erschreckend: Immer häufiger benötigen vor allem Frauen Gehaltsvorschüsse, um angesichts der galoppierenden Teuerung überhaupt überleben zu können.

„Gehaltsvorschüsse wären an sich nichts Außergewöhnliches – vor allem, wenn es um die Finanzierung größerer Anschaffungen geht“, weiß die geschäftsführende younion-Landesfrauenvorsitzende Gerlinde Platzer. Aber: „Wirklich bedenklich ist, dass Kolleg*innen immer häufiger Gehaltsvorschüsse beantragen, um überleben zu können. Und mehrheitlich betrifft das Frauen.“ Es geht um Essen, um Strom, um notwendige Bekleidung, die anders nicht mehr bezahlt werden können. Platzer: „Die Teuerung trifft natürlich zu allererst die Niedriglohnbereiche und die Teilzeitbeschäftigten. Und da wiederum sind in erster Linie Frauen betroffen.“

Was nicht von ungefähr kommt: In den vergangenen Jahren waren speziell in Bereichen wie Reinigung, in Kinderbetreuung oder Nachmittagsbetreuung überwiegend Teilzeitbeschäftigungen angeboten worden. Platzer: „Womit man in wirtschaftlich besseren Zeiten zum Teil noch mit Ach und Krach durchgekommen ist, das ist jetzt natürlich angesichts der Teuerung absolut zu wenig: Für Alleinerzieher*innen, für Alleinverdiener*innen in den Niedriglohnbereichen und speziell für Kolleg*innen mit Teilzeitbeschäftigung ist die rasende Inflation eine Katastrophe. Wer sowieso schon wenig im Börsel hat,

kann sich sein Leben dann, wenn immer alles teurer wird, überhaupt nicht mehr leisten.“

Für Platzer sind daher finanzielle Unterstützungen, Anti-Teuerungspakete und Preis-Limitierungen durch den Bund jetzt ein Gebot der Stunde. Aber: „Das Allerwichtigste ist ja wohl, dass Löhne und Gehälter bezahlt werden, von denen die Menschen leben können und dass endlich Schluss ist mit diesen zwangsweisen Teilzeitbeschäftigungen: Gerade der öffentliche Dienst sollte da Vorbild sein und nicht Menschen trotz Beschäftigung in die Armutsfalle schicken“, fordert Platzer.

In dem Sinne hatte die younion-Landesfrauenvorsitzende nicht zuletzt aus ihrem Wissen als Betriebsratsvorsitzende bei der GBG an die neue Grazer Koalition appelliert, die Teilzeitbeschäftigungen im Haus Graz von der „Muss-Ebene“ auf ein „Kann-Angebot“ zu heben. Sprich: Mittelfristig Teilzeit-Verhältnisse für alle, die es wollen, in Vollzeitbeschäftigungen umzuwandeln. „Das ist ein vorrangiges Ziel, um das es sich zu kämpfen lohnt!“



Die youunion-Pensionist*innen sind wieder „auf Tour“

Pensionist*innen kommen wieder in Fahrt

Die Einschränkungen durch die Pandemie waren gestern – unsere Pensionist*innen wissen ihr Ausflugsprogramm wieder in vollen Zügen zu genießen.

„Wir sind wieder auf Tour!“

Annelie Paar-Schmidt und ihr Team haben allen Grund zur Freude: Das Fahrten- und Ausflugsprogramm der Sektion Pensionist*innen der Ortsgruppe Graz ist ausgesprochen gut angelaufen. „Die Freude ist doppelt groß – bei uns wie bei den Teilnehmer*innen, dass wir nach den vielen Einschränkungen durch Corona endlich wieder unterwegs sein können“, ist Paar-Schmidt glücklich. Zur Premiere ging es

nach Lebring in die HörErlebniswelt Neuroth und ins Handwerkerdörf Pichla, zwei spannende Termine. Zum einen hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, alte Hörgeräte von anno dazumal zu bestaunen, zum anderen bot sich die Gelegenheit, den Mitarbeiter*innen bei der Arbeit über die Schulter zu schauen und besondere Akustik-Erlebnisse zu testen. Und später führte Gerhard Seher die Gruppe durch sein Handwerkerdörf, das er selbst zum großen Teil mit seinen eigenen Händen aufgebaut hatte. Zum Ausklang folgte dann noch eine zünftige Stärkung in der Buschenschank Grabin in Labuttendorf. Der einzige Wermutstropfen: Das Wetter spielte nicht so ganz mit. „Aber von ein paar Regentropfen lassen wir uns nicht die gute Laune und die Reise-lust verderben“, versichert Paar-Schmidt.

Keine Angst vor Kalorien

Die zweite Reise führte nach Kärnten – zu Rosen Prinz und, als lukulischem Höhepunkt, in die Schokoladenmanufaktur Craigher. Erst begeisterte Chef Christian Prinz - er ist übrigens Autor eines Sachbuches mit dem bezeichnenden Titel „Der Rosenprinz“ - die Rosenfreunde mit viel Fachwissen, stand für alle Fragen rund um diese Königin der Blumen zur Verfügung. Und nach dem Schauen und Riechen ging es mit den Sinnesfreuden weiter - zum Kosten und Schmecken. In der Schokoladenmanufaktur Craigher wurde nach der Führung durch den Betrieb natürlich ausgiebigst gekostet und verkostet. Irgendwelche Gedanken an Kalorien kamen da überhaupt nicht auf...

Spar-Gutscheine jetzt auf der younion-Homepage

Ihr Vorteil dabei zu sein!

younion
Steiermark

Hineinschauen lohnt sich: Das Angebot auf der younion-Gutscheinplattform wurde um Spar-Rabatt-Gutscheine ausgeweitet.

Die Einkaufsgutscheine im Vorverkauf genießen viele unserer Mitglieder schon lange. Mit der neuen Online-Plattform wird der Zugang zu dieser Serviceleistung einfacher gestaltet und es stehen weitere Gutscheine zur Verfügung. Das Mitgliederservice ist über die younion-Homepage oder <https://www.younion.at/gutschein> erreichbar. Jedes Mitglied kann dort ab sofort mit 4% Rabatt Spar-Gutscheine online bestellen und bezahlen.

„Diese Plattform erleichtert den Zugang zu dieser tollen Serviceleistung für viele unserer Mitglieder“, erklärt Wilhelm Kolar. „Insgesamt können wir dadurch Gutscheine für über 20 verschiedene Unternehmen anbieten und zwischen 3,5% bis 15% Ersparnis an unsere Mitglieder weitergeben.“

Wie funktioniert Online?

Loggen Sie sich mit Ihrem Benutzernamen bzw. Ihrer E-Mail-Adresse auf unserer Homepage www.younion.at ein. Falls Sie noch keine Zugangsdaten haben, können Sie sich unkompliziert registrieren. Anschließend besuchen Sie unsere Gutscheinplattform: <https://www.younion.at/gutschein> Achtung: Zwischen der younion-Registrierung und der Erkennung auf unserer Gutschein-Plattform kann es zu einer Wartezeit von bis zu 24 Stunden kommen. Wenn Sie die Gutscheinplattform zum ersten Mal

aufrufen, bitten wir um eine weitere Registrierung (aus technischen und datenschutzrechtlichen Gründen). Jetzt die gewünschten Gutscheine in den Warenkorb legen und den Bestellvorgang abschließen (es werden ausschließlich Kreditkarten akzeptiert). Nach der Bestellung erhalten Sie die Gutscheine per E-Mail zugesandt.

Teilnahmebedingungen

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der younion – Die Daseinsgewerkschaft, die sich auf der younion-Homepage registrieren oder bereits registriert sind. Mitglieder erhalten jedes Monat 500 Treuepunkte. Damit können Mitglieder jedes Monat Gutscheine im Wert von 500 Euro einkaufen oder für einen größeren Gutscheinverkauf Treuepunkte sammeln – bis zu einem maximalen Wert von 6.000 Punkten. Treuepunkte verlieren nach Ablauf eines Kalenderjahres ihren jeweiligen Wert. Exklusiv erhält jedes Mitglied in der Gutscheinplattform jedes Jahr einen Urlaubsgutschein im Wert von 100 Euro und alle drei Jahre eine Dinner2for1-Card – 2 x Essen und nur 1 x zahlen in jedem teilnehmenden Restaurant einmal einlösbar.

Für die Zusendung des digitalen Gutscheines ist auf der Gutscheinplattform die Angabe einer gültigen Email-Adresse erforderlich. Diese aktuelle Mailadresse wird auch in der Mitgliederdatenbank der younion aktualisiert.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die angegebene Hotline im Gutscheinportal oder an das Info-center der younion (info@younion.at).



younion Steiermark - Sekretär
Manfred Prosser

Vorverkauf direkt in vielen younion Ortsgruppen:

Spar, Eurospar, Interspar, Hervis: 4 %
Rewe, Billa, Merkur, Bipa, Penny: 3,5 %
H&M: 10 %
Palmer's: 10 %
Triumph: 7 %
Salamander: 10 %
Marionnaud Parfumerie: 15 %
Douglas Parfümerie: 12 %
Tchibo/Eduscho: 5 %
Humanic: 10 %
Müller: 15 %
Graz Gutschein: 3 %

Online-Vorverkauf:

Spar: 4%
Media Markt: 5%
Zalando: 10%
Smyths Toys: 4%
Marionnaud: 10%
Conrad: 5%



HOTEL • RESTAURANT ★★★★★

Grimmingblick

Quelle deiner Energie



Fotos: shutterstock

GOLDENER HERBST

buchbar von
1. bis 23. Oktober 2022

- **6 Nächte Halbpension plus + 7 Nacht GRATIS**
- **Vitaminstärkung am Zimmer**
- **Salzkammergut Erlebnis Card**
Bis zu 25% Ermäßigung für die beliebtesten Attraktionen, Sehenswürdigkeiten und Freizeitangebote im Salzkammergut
- **Gemütliche Wanderung mit Einkehrschwung**
- **Wellnesscocktail**
- **GRATIS - Verleih von Mountainbikes, Elektrorädern und Nordic-Walking-Stöcken**
- Dame: **Cleopatra Bad mit anschließender Aromamassage** (ca 80 Minuten)
- Herr: **Sole-Tuch-Packung mit anschließender Dorn-Breussmassage** (ca 80 Minuten)

Preis für youunion-Mitglieder:

Ersparnis
€ 244,00

7 Nächte pro Person € 619,-

KRAMPUS PACKAGE

buchbar vom
03. bis 08. Dezember 2022

- **5 Nächte** mit Halbpension plus
- **Krampusackerl für Groß und Klein**
- **Traditionelles Nikospiegel auf der Terrasse**
- **Krampuscocktail (auch alkoholfrei)**
- **Zauberhafte Laternenwanderung** mit Einkehr in Walters Schnapshöhle
- **Musikalischer Abend am Nikolaustag** mit der Musikgruppe „Die Ausseer“
- **10 % auf eine Behandlung Ihrer Wahl** im Wellnesshaus Elisabeth



„Der Krampus lässt sich nicht gern pflanzen, da lässt er gleich die Rute tanzen.“

(Margot Hohl)

Preis für youunion-Mitglieder:

Ersparnis
€ 124,00

5 Nächte pro Person € 450,-

ADVENTZAUBER

buchbar vom
11. bis 18. Dezember 2022

- **6 Nächte + 7. Nacht GRATIS** mit Halbpension plus
- **3 Nächte + 4. Nacht GRATIS** mit Halbpension plus
- **Winterliche Laternenwanderung** (mit Einkehr in Walters Schnapshöhle)
- **Wahlweise aromatischer Wintertee oder feuriger Punsch**
- **Kleine Advents-Überraschung am Zimmer**
- **10 % auf eine Behandlung Ihrer Wahl** im Wellnesshaus Elisabeth
- **Musikalischer Abend** mit der Musikgruppe „Die Ausseer“

Preis für youunion-Mitglieder:

Ersparnis
€ 236,00

7 Nächte pro Person € 571,-

Preis für youunion-Mitglieder:

Ersparnis
€ 176,00

4 Nächte pro Person € 299,-



Bruck/Mur

Wandertag Madereck

Kürzlich fand der bereits traditionelle Wandertag der Personalvertretung auf das Madereck statt. Trotz kühler Temperaturen nahmen 50 Kolleg*innen den Marsch auf den Brucker Hausberg in Angriff. Im Gasthaus Puster genoss man bei bester Unterhaltung die Kulinarik und das ein oder andere Getränk. Bei einer großen Warenpreisverlosung gab es fünf tolle Preise zu gewinnen. Den Hauptpreis, einen E-Scooter von Intersport Renner, nahm Kollege Florian Fuchsbichler von Bürgermeister Peter Koch und dem Vorsitzenden der Personalvertretung der Stadt Bruck, Gerald Knauss, in Empfang.



Wanderung & Demo

Am 5.5.2022 fand mit großer Beteiligung der Mitarbeiter*innen des Sozialhilfeverbands Bruck/Mur eine lustige Wanderung entlang des Bründlwegs am Pogusch statt. Trotz mäßiger Vorhersage hielt das Wetter und so konnte ein herrlicher Tag in der Natur mit abschließender gemütlicher Einkehr und köstlicher Stärkung verbracht werden. Auch bei der großen Pflege-Kundgebung am 12.5.2022 in Graz waren viele Mitarbeiter*innen gemeinsam mit der Vorsitzenden der Zentralpersonalvertretung und younion-Vertreterin Sylvia Wiesinger dabei. Es wurde eine gemeinsame Busanfahrt organisiert und lautstark für bessere Arbeitsbedingungen und die Pflegereform protestiert. Für Juli ist ein weiterer Ausflug nach Wien in die Besucherwelt Flughafen und den Prater bereits organisiert und auch in der zweiten Jahreshälfte wird es Ausflüge u. a. zum Christkindlmarkt nach Mariazell geben.



Bad Aussee

Exkursion Mürzzuschlag

400 Firmen und 1200 Mitarbeiter bewerkstelligen ein Bauwerk für die Zukunft – den Semmering-Basis-Tunnel. Beim Westportal in Mürzzuschlag konnten die Kolleg*innen aus Bad Aussee von der 2019 errichteten Aussichtsplattform „Infoblick“ einen Überblick über die Baumaßnahmen an den Gleisanlagen am über 1 km langen Bahnhofsgelände und die neuen Tunnelleinfahrten gewinnen. Die Fahrtzeit der Züge durch den 27,3 km langen Tunnel wird rund 10 Minuten dauern, mit der neuen Streckenführung wird sich die Fahrtzeit von Graz nach Wien um 50 Minuten reduzieren. Im Anschluss wurden die beiden Lokomotivhallen des SÜDBAHN-Museums Mürzzuschlag besichtigt. Restaurierte Draisinen und Arbeitsgeräte, welche im Zeitraum zwischen 1838 und 1970 für die Bahnerhaltung in Verwendung waren sowie Dampf- und E-Lokomotiven konnten aus nächster Nähe bestaunt werden.



Rottenmann

Rodeln am Galsterberg

Kurzentschlossen unternahm Mitte März eine kleine Abordnung der Ortsgruppe Rottenmann eine Rodelparty am Galsterberg. Nach einer kulinarischen Stärkung bei einer köstlichen Portion gegrillter Ripperl gings mit der Rodel über eine hervorragend präparierte Rodelbahn Richtung Tal. Abschließend wurde natürlich noch in gemütlicher Runde auf die unfallfreie Fahrt angestoßen!



Murau . Dreikampf

Der Frühling ist da, die Corona-bedingten Einschränkungen sind gefallen und schon ging's am 13. Mai wieder los! Die youunion-Ortsgruppe Murau veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung für die Bediensteten und Pensionist*innen der Stadtgemeinde und Stadtwerke Murau den ersten Team-Dreikampf. Vier Personen bildeten eine Mannschaft, 7 Teams waren auf Antrieb dabei. Asphaltstock- und Armbrustschießen sowie Mensch-ärger-dich-nicht standen am Programm. Spaß und Spannung waren garantiert - der olympische Gedanke übertraf ganz klar den Ehrgeiz. Es wurde um jeden Punkt gekämpft und am Ende des Tages stand das sehr gute Essen beim Gasthof Eichholzer, die Gemeinschaft und Kameradschaft am obersten Treppchen.



Yogakurs

Der berufliche Alltag ist stressig und lässt oft wenig Zeit, sich selbst und seinem Körper etwas Gutes zu tun. Aus diesem Grund luden die Personalvertretung der Stadtgemeinde Murau und die youunion-Ortsgruppe Murau gemeinsam zu einem Yogakurs mit Ingrid Samberger ein. Durch Yoga wird Stress abgebaut, die Flexibilität des Körpers verbessert, die Muskeln gekräftigt sowie Geist und Körper in harmonischen Einklang gebracht. Im Frühjahr starteten zwei Gruppen mit jeweils 10 Personen. Teilweise erfahrene „Yogis“, teilweise richtige „Greenhorns“. Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass sich die oftmals sehr einfach dargestellten Übungen bei der richtigen Durchführung als sehr intensives und kräfteaubendes Training entpuppten.





Top-Ergebnisse der Steirer

im Tischtennis

Top-Platzierungen erreichten unsere steirischen Vertreter bei den younion – Bundesmeisterschaften im Tischtennis: Der Kapfenberger Klaus Eschbach wurde in der AK 2 sogar Bundesieger!

Von wegen die Wilden von jenseits des Semmerings. Dass wir Steirer*innen enorm viel Gefühl im Handgelenk haben, bewies

unser Team bei den younion-Bundesmeisterschaften im Tischtennis in Salzburg: Die sieben steirischen Teilnehmer – Gerald Doleschall (Graz), Florian und Klaus Eschbach (Stadtwerke Kapfenberg), Philip Hiden (Kapfenberg), Alexander Nöst (Stadtwerke Kapfenberg), Helmut Schwarz (Graz) und Horst Watzka (Pensionisten Graz) heimsten eine ganze Reihe von Stockerlplätzen ein.

Den sprichwörtlichen Vogel schoss dabei Klaus Eschbach ab: Er gewann die Allgemeine Klasse 2 (AK2) und wurde somit Bundessie-

ger. Zweite Plätze errangen Helmut Schwarz und Florian Eschbach im Herren-Doppel sowie Helmut Schwarz mit Klaus und Florian Eschbach im Mannschaftsbewerb. In der Allgemeinen Klasse holte sich Helmut Schwarz den 3. Platz. Und dass die Steirer*innen auch einen Sportreferenten haben, der was draufhat, zeigte Gerald Doleschall im Sportreferenten-Bewerb, wo er auch die „Bronzerne“ erspielte.

 **Leserbriefe**

Seit der letzten Ausgabe sind wieder einige Zusendungen bei uns eingegangen. Was uns wichtig ist: Anonyme Schreiben werden nicht veröffentlicht. Wir garantieren aber, dass wir, wenn von Ihnen gewünscht – Ihren Namen und Ihre Adresse/Dienststelle nicht veröffentlichen!

Energiepreise

Maßnahmen, wie die Indexanpassung der Familienbeihilfe, Pflegegeld, etc. sind schon lange überfällig. Da die sozialen Unterstützungen zuletzt vor rund 20 Jahren angepasst wurden, sollte die Indexanpassung auch von diesem Zeitpunkt weg aufgerechnet werden und nicht vom jetzigen Stand!

Der Auslöser für die hohe Inflation, von der jeder Einzelne im täglichen Leben betroffen ist, sind die hohen Energiepreise. Österreichische Stromanbieter vermelden Gewinne im 8-stelligen Bereich und kräftige Rekorddividenden für die Aktionäre. Das bedeutet, dass sich der „Rohstoff“ Strom nicht verteuert hat, sondern diese Rekorde nur durch die Strompreiserhöhungen erzeugt werden.

Sprich: die österreichischen Haushalte tragen mit einem um das doppelte erhöhten Strompreis die Gewinne!

Und das Argument, dass die Erhöhungen notwendig sind, um damit die erneuerbaren Energien ausbauen zu können, entkräftet sich auch, denn dann dürften die Gewinne nicht als Dividenden den Aktionären zugutekommen, sondern müssten investiert werden.

Das gleiche gilt für die fossilen Brennstoffe, so war der bisher durchschnittlich höchste Rohölpreis

im Jahr 2012 und trotzdem waren Benzin, Diesel und Heizöl noch nie so hoch wie jetzt!

Hier ist die Politik massiv gefordert, der Gewinnmaximierung auf Kosten der Bevölkerung ein Ende zu setzen!

Isabella Schagerl, Bad Aussee

Zukunftsängste – Politik muss handeln!

Die Inflation steigt auf über 8 Prozent. Diese Belastungen sind für viele Arbeitnehmer*innen nicht mehr zu stemmen. Zur gleichen Zeit liest man dann, dass Wirtschaftstreibende Rekordgewinne schreiben. Diese Unfairness sollte so schnell wie möglich beseitigt werden.

Vorsorglich wird jetzt schon vor zu hohen Forderungen bei den kommenden Lohn- und Gehaltsverhandlungen gewarnt, um angeblich keine Lohn-Preis-Spirale in Gang zu setzen, die die Inflation weiter anheizt. Steht dahinter die Angst, dass zukünftige „Rekordgewinne“ niedriger ausfallen könnten?

Die hohe Inflationsrate belastet vor allem Menschen mit niedrigem und mittlerem Einkommen. Immer mehr Familien haben mit dem

sprunghaften Anstieg der Teuerung zu kämpfen und müssen bereits jeden Euro zweimal umdrehen, um über die Runden zu kommen. Umso unverständlicher ist es meiner Meinung nach, dass die Politik offensichtlich kein allzu großes Interesse hat, an den Schrauben zu drehen und die exorbitanten Preissteigerungen zu begrenzen, obwohl die Steuereinnahmen mit jeder Preiserhöhung stark sprudeln.

Steigende Kosten, wohin man sieht: hohe Spritpreise, ungläubige Blicke auf den Kassenzettel im Supermarkt, Sorge vor der nächsten Stromabrechnung. Wie soll man da noch positiv in die Zukunft schauen können?

Es ist schön, dass die Regierung mit Einmalzahlungen das Volk unterstützen will. Es löst aber nicht das Problem der massiven Preissteigerung. Die Preise müssen reguliert werden!

Gemeinsamer Leserbrief von Bediensteten, Trofaiach

**Senden Sie Ihre
Leserbriefe bitte an
steiermark@younion.at**

Ein Universum für zahlreiche Kulturen

Auch wenn namhafte steirische Kulturinstitutionen sich in der verdienten Sommerpause befinden, heißt das noch lange nicht, dass in der „Grünen Mark“ auf Kunst und Kultur verzichtet werden muss. Neben wunderbaren Sommertheatern und klangintensiven Freiluftkonzerten spielt das Universalmuseum Joanneum (UMJ) mit seinen 19 Museen und einem Zoo seine österreichweite Sonderstellung aus – ein kulturelles Universum für sich. Es zählt zu den österreichischen Besonderheiten, dass Zooanlagen, oft in oder nahe von Landeshauptstädten situiert, organisatorisch mit den Kulturabteilungen verbunden sind. So macht das Universalmuseum Joanneum keine Ausnahme, wenn es konkret für die „Tierwelt Herberstein“ verantwortlich ist. Auf www.tierwelt-herberstein.at finden sich aktuelle Hinweise über Öffnungszeiten und Sehenswertes, wobei der nahegelegene Stubenbergsee die weitläufige Parkanlage zu einem Hotspot des Fremdenverkehrswesens werden lässt. Schließlich ist es nicht nur von Graz aus ein „Katzensprung“ für einen Wochenend- oder Tagesausflug für die gesamte Familie.

Heilkunst und Geschichte der Medizin

Wo anfangen, wo aufhören?, das ist hier die Frage. Nun denn, wenden wir den Blick ins Ennstal nach Schloss Trautenfels, wo das UMJ die neue Sonderausstellung „Heilkunst. Zur Geschichte der Medizin“ bis 31.10.2022 sowie im nächsten Jahr nach der Winterpause vom 1.4.2023 bis 31.10.2023 zeigt. Das kuratorische Team, Magistra Katharina Krenn und Wolfgang Otte, stellt dabei den Menschen „mit seinen Lebensäußerungen und seinem Lebensumfeld in den Mittelpunkt der musealen Arbeit“. Die Aus-

stellung, die die Geschichte der Medizin von der Antike an darstellt, wird als „Work in Progress“-Prozess verstanden. Medizin, Gesundheit und Gesundheitsversorgung für alle Menschen werden an diesem Ort des Diskurses aktiv vermittelt. Der Weg führt von Hippokrates

zum Landschafts-Medicus, von den Badern zu den Hebammen bis hin zu den Apotheker*innen und Ärzt*innen der Neuzeit (Links zu allen Veranstaltungen über www.museum-joanneum.at bzw. konkret über www.schloss-trautenfels.at).



Illustration in Trautenfels mit Szene aus dem Krankenhaus Rottenmann in den 1950er Jahren: Gallenblasenoperation in der chirurgischen Abteilung (Archiv Karl Weiss, für Abdruck honorarfrei von UMJ zur Verfügung gestellt).



Moderne Zeiten in der Medizin: Forschung an der Medizinischen Universität Graz (Foto: Medizinische Universität Graz).



Kulturtipps von Peter Grabensberger

Dr. phil. Peter Grabensberger, mehr als 17 Jahre lang Leiter der Kulturabteilung der Stadt Graz, stellt diese ausgewählten Kulturtipps zusammen. Seine berufliche Laufbahn hat er bei der legendären Tageszeitung „Neue Zeit“ in Graz begonnen. (Foto: „offensiv“)

Im Zeichen des „Gwands“

Das Österreichische Freilichtmuseum Stübing wiederum lockt mit einer Ende Mai 2022 eröffneten Sonderausstellung mit dem Thema „s Gwand – Zwischen Handwerk, Funktion und Mode“. Der inhaltliche Bogen spannt sich von der mühsamen Gewinnung und Produktion der Rohstoffe bis hin zu bäuerlichem Handwerk und dem Einzug der Mode auf dem Land. Die sicherlich zahlreichen Besucher*innen sind eingeladen, bei der Wanderung durch das Museumstal diese Ausstellung anhand eines „Leitfadens“ eigenständig zu erkunden und in Thementagen vertiefend zu ergründen. In Handwerkskursen – neben den Schulführungen ab dem Herbst eine besondere Vermittlungsform – können verschiedene Handwerksformen erlernt werden. Gleich über vier Kurstage ab dem 29.7.2022 (weiter 30.7.2022, 6.8. und 13.8.2022) zieht sich der Kurs „Modelstutzen stricken“, für den eine Anmeldung notwendig ist: freilichtmuseum@museum-johanneum.at

„Ehre und Eitelkeit“

Vor 100 Jahren war das Bundesgesetz zur Schaffung von „Ehrenzeichen für die Verdienste um die Republik Österreich“ beschlossen worden. Die Zweite Republik erneuerte dies 1952 mit dem „Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“, Grund genug,



Das Handwerk des Spinnens, heute so nicht mehr vorstellbar (Foto: Österreichisches Freilichtmuseum Stübing/M.Steinböck-Köhler).

sich im Münzkabinett beim Schloss Graz-Eggenberg ausführlich mit diesen Zeichen des öffentlichen Dankes und öffentlicher Anerkennung, die nebenbei auch das Bedürfnis persönlicher Eitelkeiten stillen, auseinandersetzen. Der Leiter der Abteilung Archäologie & Münzkabinett sowie Ausstellungskurator Karl Peitler freut sich über diese Kooperation des UMJ mit der Österreichischen Gesellschaft für Ordenskunde. Dies sei die einzigartige Gelegenheit, das Ausstellungsprogramm durch ordenskundliche Themen zu ergänzen.

Erstmals Film in Leoben

Am 16.9.1896 hatte es in Leoben im großen Saal des Hotels „zur Post“ die ersten Filmvorführungen in der Steiermark gegeben. Mehr als 125

Jahre später widmen das Museum für Geschichte in der Grazer Sackstraße und das Filmarchiv Austria den Themenbereichen Film und Kino eine Ausstellung. Dass sich auch die Diagonale und das eumig-Museum einbringen, erbrachte dem Kurator*innenduo Karl Wratschko und Maria Froihofer ein enormes Echo: die Steiermark als Filmland, die Ausstellung als Möglichkeit der Auseinandersetzung mit steirischer Kulturgeschichte, das Bundesland als Ort von Kinogründungen wie als Kulisse namhafter Filmprojekte (www.museumfuergeschichte.at)

Freie Theater auch im Sommer

Und wer denn doch lieber mit Sommertheater unterhalten werden will, möge sich am besten über www.dasanderetheater.at, die exzellent betreute Homepage der Freien Theater-Institution „Das Andere Theater“ - IG Freie Theater Steiermark, informieren. Auch wenn Graz eine herausragende und vielfältige freie Theaterszene aufweist, darf der Blick in die übrige Steiermark offen bleiben: von Deutschlandsberg zum CCW Stainach, von Leibnitz bis Weiz. Für qualitativ hochwertige Unterhaltung mit exzellenten Schauspielern*innen ist reichlich gesorgt.



2	1					4		
				2	8			
						1		6
			5		7	6		8
8	3							7
				1	6			3
	4	2	3					
	5	3					7	
		7	9					

Bei Flugproblemen selbst aktiv werden

Die Personalnot der Airlines und beim Bodenpersonal am Flughafen führt zu einer Vielzahl an Verspätungen und Absagen von Flügen. Hier Tipps wie man sich gegen Flug-Ärger wappnet, was man im Fall des Falles selbst macht und wie die Arbeiterkammer hilft.

Zwei Stunden vor dem Start am Flughafen und trotzdem den Abflug verpasst? Am Flughafen erfahren, dass der Flieger erst vier Stunden später fliegt oder überhaupt nicht abhebt? Der Flug-Ärger ihrer Mitglieder prasselt derzeit auf den Konsumentenschutz der Arbeiterkammer in Form vieler Anfragen zu den Fluggastrechten und Ausgleichszah-

lungen. AK-Expertin Birgit Auner: „Bei Verspätungen oder Absagen selbst gebuchter Flüge melden Sie ihre Ansprüche bitte selbst auf der Homepage der Fluglinie an.“ Sollte die Airline nicht reagieren oder eine Absage erteilen hilft der AK-Konsumentenschutz gerne unter Tel. 05/7799 bei der Durchsetzung der Forderungen.

Frühzeitig Online Check-in durchführen

Die großen Kündigungswellen während Corona hat auf vielen Flughäfen eine Personalnot beim Bodenpersonal bewirkt: Bei der Sicherheitsüberprüfung und am Check-in-Schalter gibt es deshalb lange Wartezeiten. Auner: „Beachten Sie unbedingt die von der Airline oder dem Flughafen empfohlenen Eintreffzeiten und seien Sie wenn möglich noch früher am Flughafen. Wir raten zudem, vorab den Check-in online durchzuführen.“

Bei der Ankunft am Flughafen sollte man zu Beweisgründen ein Selfie machen, auf dem auch eine öffentliche Uhr im Hintergrund zu sehen ist.

Bis zu 600 Euro Entschädigung

Sofern es sich um keine außergewöhnlichen Umstände handelt, haben Passagiere bei einer Flugverspätung, die mehr als drei Stunden am Endziel beträgt, einen Anspruch auf eine Entschädigung je nach gebuchter Flugstrecke zwischen 250 und 600 Euro. Ab Verspätungen von zwei Stunden haben Fluggäste zusätzlich Anspruch auf eine Betreuung am Flughafen mit Getränken, Mahlzeiten, kostenlosen Telefonaten und – falls notwendig – einer Hotelunterbringung. Bei Flugausfällen gibt es weiterreichende Ansprüche.

Ihr Vorteil
dabei zu sein!

younion
Steiermark



Die younion
wünscht einen
schönen Sommer!